

Anlage 3

Kurzbeschreibung Breitbandprojekt Lahn-Dill-Kreis

Breitband als Chance
für Versorger und Kommunen



Broadband Academy GmbH

Remsstraße 1
70806 Kornwestheim

Leinenweberstraße 1
36251 Bad Hersfeld

Broadband Academy GmbH
Remsstraße 1, 70806 Kornwestheim
Leinenweberstraße 1, 36251 Bad Hersfeld
www.Broadband-Academy.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|-------------------------------------|---|
| 1. | Grundlagen | 3 |
| 2. | Konzept zur Stakeholder-Integration | 5 |
| 2.1 | Bereich Gesellschaft | 6 |
| 2.2 | Bereich Technologie | 7 |
| 2.3 | Bereich Ökonomie | 7 |
| 2.4 | Bereich Politik | 8 |

1. Grundlagen

Im Lahn-Dill-Kreis wird mittel- bis langfristig eine Breitbandversorgung sowohl der Privathaushalte, als auch insbesondere der Gewerbebetriebe auf Basis eines Hochgeschwindigkeitsnetzes genauso essentiell sein, wie heute bereits andere unabdingbare Infrastrukturen (vgl. Wasser-/Strom- und Straßennetze). Ein leistungsfähiges Hochgeschwindigkeitsnetz für die Telekommunikation wird daher eine wesentliche Voraussetzung für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen sein, ebenso wie ein wichtiger Standortfaktor für Familien. Insofern besteht ein deutlicher Handlungsdruck, um die hierfür notwendigen Infrastrukturen zu realisieren.

Im Rahmen einer an ein Beratungsunternehmen vergebene Studie wurde dabei ermittelt, dass zum einen bereits heute in Bezug auf eine Hochgeschwindigkeitsnetzversorgung ein deutliches Ungleichgewicht bei den unterschiedlichen Versorgungsgebieten im Lahn-Dill-Kreis besteht. Darüber hinaus erscheint es als unrealistisch, dass sich eine solche flächendeckende Versorgung mittel- bis langfristig allein über die Mechanismen des freien Marktes ergeben werden. Aus diesem Grund umfasst die Studie die Handlungsempfehlung der Gründung einer Infrastrukturgesellschaft in Form einer GmbH, die flächendeckend eine passive Infrastruktur für eine Glasfasererschließung errichtet und an einen Netzbetreiber vermietet.

Als technisches Konzept wird ein sogenanntes FTTC-Modell empfohlen, welches eine Erschließung bis zu den Kabelverzweigern der Deutschen Telekom ermöglicht. Gleichzeitig soll im Rahmen der Ausbauplanungen dafür Sorge getragen werden, dass die entstehende Infrastruktur eine kostengünstige Migration zu einem sogenannten FTTH-Modell (Glasfaser bis in die Wohnung) ermöglicht.

Zur Breitbandversorgung jeder Kommune und Teilkommune wird ein Glasfasernetz errichtet, das in unterschiedliche Ringe eingeteilt ist. Die Ringe sind jeweils redundant und ausfallsicher ausgelegt. Die Abzweigungen von den Ringen zu den einzelnen Kommunen und Ortsteilen sind nicht redundant und somit als Stiche ausgelegt.

In dieser Form wird sichergestellt, dass jeder Teilort mit schnellem Internet versorgt werden kann. Zudem werden die Ringe und die Zuführungstrassen bereits für eine spätere FTTH Migration (Glasfaser bis in die Häuser) dimensioniert. Dies erspart die erneute Verlegung von Leerrohren speziell zwischen einzelnen Orten.

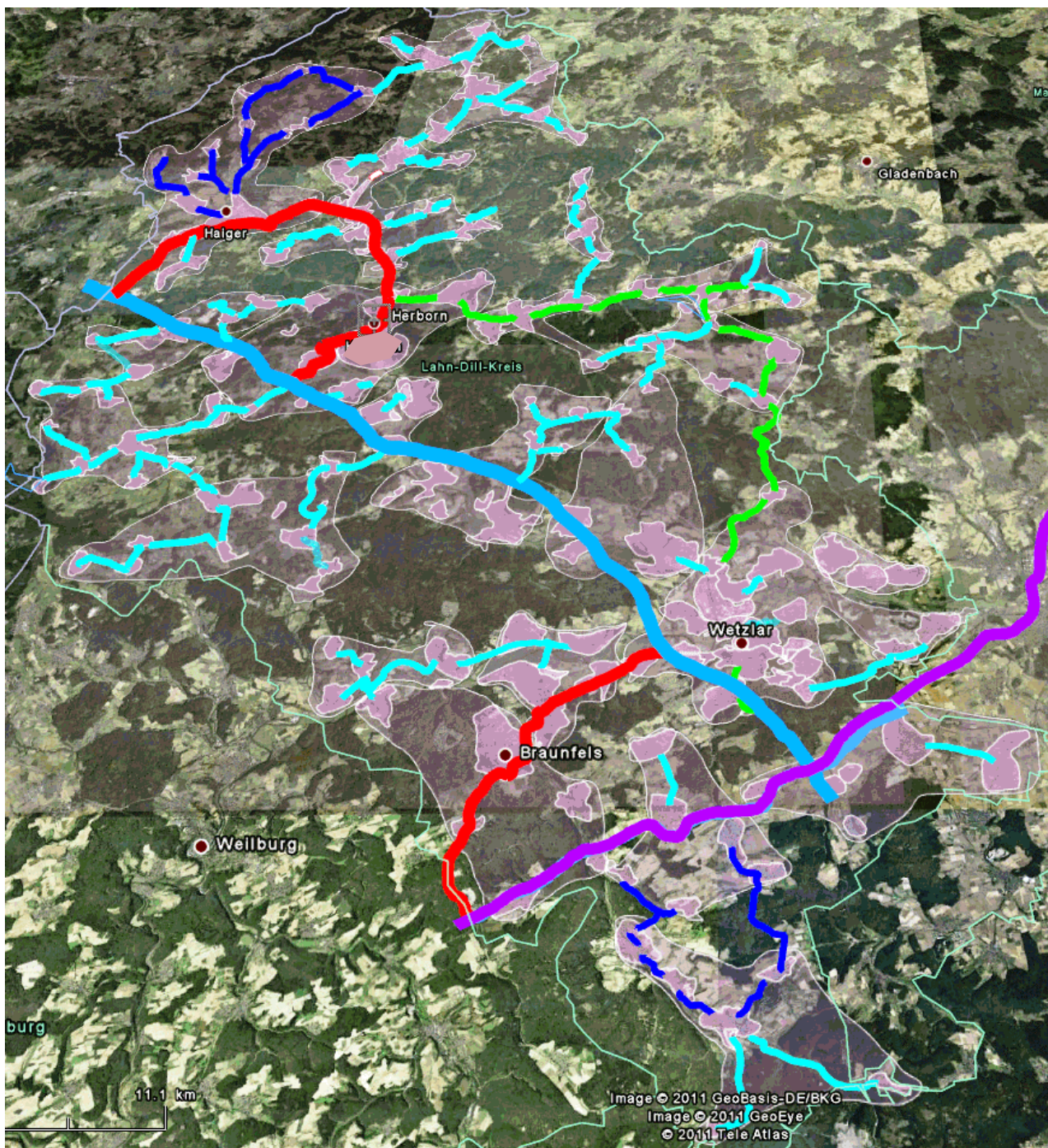


Bild 1 – Darstellung des Projektgebietes

Das Projekt umfasst die Erschließung von ca. 950 Kabelverzweigern in den Kommunen des Landkreises Lahn-Dill, wobei Trassen in der Länge von ca. 550 km zu graben bzw. mithilfe alternativer Verlegemethoden zu erschließen sind.

Der Bau des gesamten passiven Netzes, bestehend aus der Leerrohrinfrastruktur, den Glasfasern sowie den unbestückten Multifunktionsgehäusen, wird an einen oder mehrere Generalunternehmer vergeben werden, die die passive Infrastruktur schlüsselfertig errichten.

Der Betrieb des aktiven Netzes wird an einen Netzbetreiber bzw. Dienstanbieter zur Anmietung ausgeschrieben, wobei letzterer wiederum die aktive Technik aus eigenen Mitteln bereitstellt und dazu verpflichtet wird, einen offenen Zugang (Open Access) für weitere Netzbetreiber bzw. Dienstanbieter zu gewährleisten. Darüber hinaus muss der ausgewählte Netzbetreiber in der Lage sein, mit Beginn der Anmietung auch eigene Telekommunikationsdienste auf dem Glasfasernetz anbieten zu können, um in Bezug auf das zugrunde gelegte Rückflussszenario die Abhängigkeit von Dritten bei der Kundengewinnung zu minimieren.

Im Hinblick auf die zeitliche Umsetzung werden sowohl die Ausschreibung des Netzbetriebes und die Ausschreibung der Bauleistungen für einen oder mehrere Generalunternehmer weitgehend parallel bearbeitet werden, wobei bedingt durch die komplexen Wechselwirkungen zwischen Bau der Infrastruktur und Auswahl des Netzbetreibers jede der beiden Ausschreibungen eine entsprechende Vorbehaltsklausel umfassen wird. Konkret bedeutet dies, dass die Generalunternehmerverträge mit dem Dienstleister für den Bau der Infrastruktur erst zum Abschluss kommen, wenn ebenfalls die entsprechenden vertraglichen Modalitäten mit dem Netzbetreiber bzw. Dienstanbieter erfolgreich verhandelt und finalisiert werden konnten. Dies minimiert das Ausbaurisiko der neu gegründeten Gesellschaft.

Ziel ist es, das Projekt in verschiedene Teilprojekte aufzuteilen, um einer möglichst strukturierten und effizienten Implementierung Rechnung tragen zu können. Die einzelnen Teilprojekte umfassen dabei die voraussichtlich fünf Ausbaugebiete.

Die Gründung der GmbH ist für das erste Quartal 2013 geplant.

2. Konzept zur Stakeholder-Integration

Die im Rahmen dieses Projektes relevanten Interessengruppen wurden im Vorfeld im Zuge der Erarbeitung eines Einbindungskonzeptes in vier Stakeholdergruppen eingeteilt:

1. Bereich Gesellschaft (Stakeholder mit gesellschaftlichem Interesse am Thema NGA Netzaufbau)
2. Bereich Technologie (im Wesentlichen Unternehmen, die technologische Interessen am Aufbau eines NGA Netzes in der Region haben)
3. Bereich Ökonomie (im Wesentlichen Unternehmen, die der Aufbau eines NGA Netzes in der Region wirtschaftlich betrifft)
4. Bereich Politik (politische Akteure in der Region, die mit dem Aufbau eines NGA Netzes politische Interessen verknüpfen).

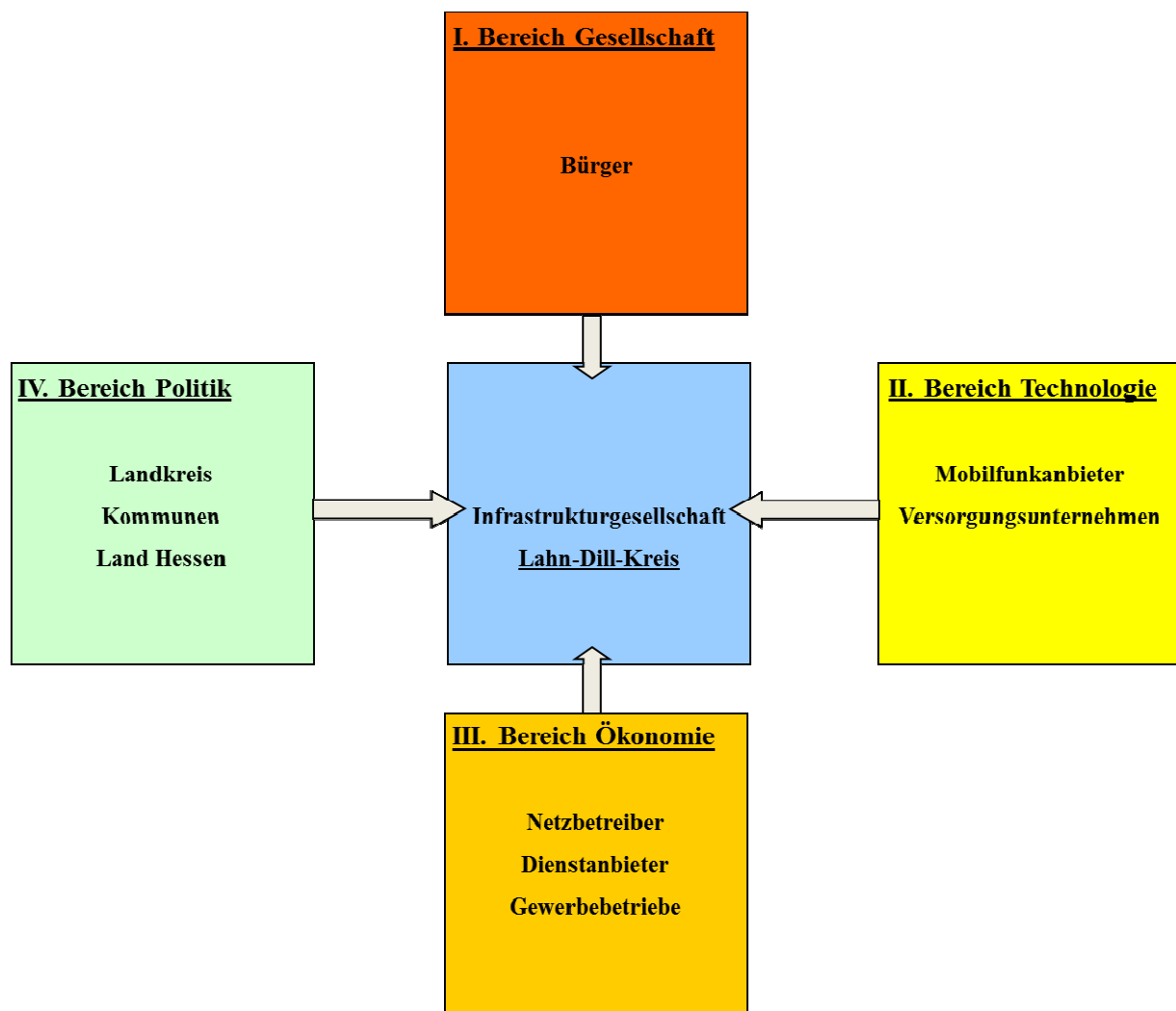


Bild 2 – Stakeholdergruppen im Kontext des NGA Projektes des Landkreises Lahn-Dill

So erfolgte bereits im Rahmen der Konzeptentwicklung eine Einbindung aller dieser Gruppen, die sich aktuell bis in die Projektrealisierung fortsetzt und im Folgenden noch einmal zusammenfassend dargestellt wird.

2.1 Bereich Gesellschaft

Der Bereich Gesellschaft umfasst im Wesentlichen die notwendige Einbindung der Bürger des Landkreises in das geplante Vorhaben. Im Rahmen der Konzeption des Ausbaus erfolgte die Einbindung im Wesentlichen durch eine kontinuierliche und regelmäßige Information aller Bürger über die lokale Presse wie auch die Veröffentlichungsblätter. Darüber hinaus ist beabsichtigt, im Zuge der konkreten Projektumsetzung eine spezielle Website einzurichten, über die einerseits permanent über den Projektfortgang informiert wird. Zum anderen wird die Seite den Bürgern des Landkreises die Möglichkeit bieten, zu jeder Zeit Fragen an die Verantwortlichen des Projektteams zu richten. In dieser Form ist eine stetige Einbindung aller Bürger des Landkreises gewährleistet.

2.2 Bereich Technologie

Im Bereich Technologie sind zum einen die Mobilfunkanbieter in der Region zu berücksichtigen: Im Zuge des Ausbaus der Technologie LTE im ländlichen Raum wurden in den vergangenen Monaten an einigen Stellen im Landkreis bereits entsprechende Standorte ausgebaut. Eine Berücksichtigung der Ausbauplanungen der Mobilfunkanbieter erfolgte, indem bei den im Ausbau befindlichen oder geplanten LTE Standorten die Ortsteile entsprechend in die Konzeption eingingen. Selbstverständlich werden zukünftige Ausbauplanungen ebenfalls in den weiteren Umsetzungen Berücksichtigung finden. So kann die Einbindung der auf dem Markt agierenden Mobilfunkanbieter als gegeben angesehen werden.

Im Hinblick auf die lokal aktiven Versorgungsunternehmen sind deren Bestandsinfrastrukturen gerade wegen möglicher Synergiepotentiale beim späteren Ausbau von erheblichem Interesse. Aus diesem Grund erfolgten bereits im Rahmen der Konzeption Detailgespräche mit den relevanten Versorgern, um Bestandstrassen aufzunehmen. Diese frühzeitige Einbindung ermöglichte unter anderem auch das Ausloten potentieller Mitwirkungen im Rahmen des späteren Ausbaus. Hier gestaltet sich die Situation derart, dass eine Einbindung von Versorgern über die Anmietung von Kapazitäten durch die Infrastrukturgesellschaft durchaus vorgesehen ist.

In diesem Rahmen wurden unter anderem Gespräche mit den Versorgern E.ON Mitte und der Firma Gasline geführt. Beide zeigten grundsätzliches Interesse und besitzen die Erfahrung beim Ausbau großer Infrastrukturprojekte.

Die Firma Gasline plant ebenfalls eine Trasse, die den Lahn-Dill-Kreis diagonal von Südost nach Nordwest durchläuft und quasi deckungsgleich mit der Grobplanung des Landkreisglasfasernetzes ist. In Gesprächen mit der Geschäftsführung der Gasline wurde starkes Interesse signalisiert beim Bau der Strecke zu kooperieren um die Kosten für jede Seite zu minimieren.

2.3 Bereich Ökonomie

Im Bereich der Stakeholder, die ein ökonomisches Interesse am Aufbau eines NGA Netzes in der Region haben, sind allen voran die Netzbetreiber und Dienstleister zu nennen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass selbstverständlich durch den Bau von Infrastrukturen keine funktionierenden Marktmechanismen im Bereich des Netzbetriebs und des Dienstangebots außer Kraft gesetzt werden sollen. Zudem ist klar, dass eine Einbindung von Betreibern und Dienstleistern notwendig sein wird, da diese über ein Mietmodell die spätere Refinanzierung sicherstellen sollen.

Die Einbindung dieser Stakeholdergruppe erfolgte daher im Rahmen entsprechender Sondierungsgespräche (Deutsche Telekom, DOKOM21, HSE Medianet, MNet, Netcom Kassel als Vodafone-Tochtergesellschaft, Unity Media, VSENet), die dazu dienen sollten, später denkbar Kooperationsmodelle zu beleuchten. Es ist dabei wichtig an dieser Stelle deutlich zu machen, dass dieses Vorgehen lediglich dazu diente, zu prüfen, inwieweit das angestrebte Geschäftsmodell der Infrastrukturgesellschaft einerseits am Markt rein prinzipiell auf ökonomisches Interesse stößt, andererseits aber auch die kommunalrechtlich gebotene Subsidiarität gesichert ist.

Als zweite Gruppe mit ökonomischem Interesse zählen die Gewerbebetriebe in der Region selbst, schließlich basiert deren erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsmodelle teils erheblich auf der Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsnetzanschlüssen. Die Einbindung dieser Gruppe im Rahmen der Projektkonzeption erfolgte über die zuständige Kreishandwerkerschaft Lahn-Dill, sowie der Industrie- und Handelskammer (IHK), worüber entsprechende Bedarfs- und Statistikdaten abgefragt wurden. Zudem wird die IHK auch im Zuge der Projektumsetzung die Einbindung der Gewerbetreibenden sicherstellen und fungiert als Sprachrohr insbesondere für den Bedarf von kleineren und mittelgroßen Betrieben. Zudem ist der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill Mitglied der Breitband-Steuerungsgruppe.

2.4 Bereich Politik

Im Bereich der Politik erfolgt die Einbindung der Landesvertreter durch regelmäßige Teilnahmen an den Projektsitzungen. Zudem waren Vertreter des Landes in die Sondierungsgespräche mit den jeweiligen Netzbetreibern involviert.

Die einzelnen Kommunen waren im Rahmen der Konzepterstellung zum einen über die Bürgermeisterdienstversammlung regelmäßig in den Projektlauf eingebunden. Zudem ist der Sprecher der Bürgermeister des Lahn-Dill-Kreises als ständiger Vertreter Mitglied der Steuerungsgruppe. In dieser Form war bereits in der Konzeptionsphase im Hinblick auf die reinen Projektaktivitäten eine kontinuierliche Einbindung der kommunal Verantwortlichen gegeben. Darüber hinaus werden die einzelnen Kommunen direkt in die Umsetzung des Projekts eingebunden indem sie als Gesellschafter in die Infrastrukturgesellschaft aufgenommen werden. So besteht hier eine entsprechende gesellschaftsrechtliche Partizipation der Kommunen.

Der Landkreis selbst ist Initiator der Initiative und Sponsor des Projekts.
Die geplanten Anteilsstrukturen gestalten sich daher wie folgt:

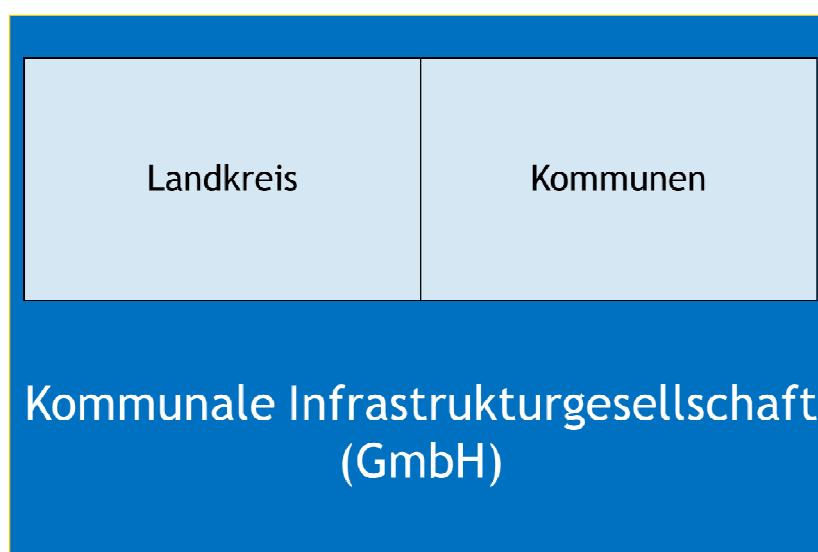


Bild 3 – Gesellschafterstruktur der Infrastrukturgesellschaft

Eine Einbindung der kommunalen Vertreter in das Vermarktungskonzept des Netzbetreibers wurde bereits eingehend diskutiert und als dringend notwendig erachtet, um sicherzustellen, dass die prognostizierten Take-Rates erreicht werden.

Dazu gehören z.B. unter anderem:

- Bereitstellung von kommunalen Räumlichkeiten für Marketingveranstaltungen des Netzbetreibers
- Unterstützung der Vertriebsteams des Netzbetreibers in der Haustür-Akquise durch offizielle Ankündigungen in der lokalen Presse / Gemeindeanzeiger
- Bereitstellung von Vorverträgen (Endkunden) durch die Kommunen

Erste Vorvermarktungsaktivitäten werden parallel mit dem Ausbau der Infrastrukturen beginnen. Dies ist äußerst relevant, nicht zuletzt um die den Kalkulationen zugrunde liegenden Penetrationsraten durch eine aktive Begleitung absichern zu können. Diese Aktivitäten werden dabei im Wesentlichen von den kommunal verantwortlichen Vertretern (Bürgermeister, Ortsvorsteher, Lokalpolitiker) getragen werden müssen und umfassen neben genaueren Informationen zum Projekt und Projektablauf auch das Verhalten hinsichtlich der Kündigung/Verlängerung von Bestandsverträgen.